

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 83 (2008)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Ohne Armee keine Fussball-EM  
**Autor:** Hess, Andreas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-717254>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ohne Armee keine Fussball-EM

Mit der Austragung der Fussball-Europameisterschaften in der Schweiz und in Österreich ist am 29. Juni 2008 einer der weltweit grössten Sportanlässe zu Ende gegangen. Entsprechend gross waren die Sicherheitsmassnahmen in den beiden Ländern.

Die Schweizer Armee hat mit über 12 000 Armeeinghörigen im subsidiären Sicherungseinsatz zu Gunsten der zivilen Behörden im Einsatz gestanden. Das Infanteriebataillon 65 hat in der Host-City Basel Dienst geleistet.

FACHOF ANDREAS HESS, MÄNNEDORF

Das Schaffhauser Infanteriebataillon 65, ein Verband der Infanteriebrigade 7, leistete zu Gunsten der zivilen Behörden einen Einsatz in der Host-City Basel. Die Einsatzverantwortung lag bei den Basler Behörden, die Führungsverantwortung über die eingesetzte Truppe bei der Armee. Wie der Kommandant des Inf Bat 65, Oberstleutnant Mike Schneider erklärt, hatte er, um die Gesamteinsatzdauer von sechs Wochen abdecken zu können, seinen Bataillonsstab in zwei Teilstäbe aufgeteilt. Bevor die Angehörigen des Inf Bat 65 den eigentlichen Einsatz antreten konnten, haben sie eine einsatzbezogene Ausbildung (EBA) absolviert. Zum umfangreichen Ausbildungsprogramm gehörten unter anderem Sanitätsdienst,

ABC-Ausbildung, die Einsatzregeln, Ausbildung am Reizsprühergerät RSG 2000 oder das Verhalten in besonderen Situationen.

## Auf Patrouille in der Fanzone

Es ist Samstag, der 14. Juni, kurz vor 15 Uhr, einen Tag vor dem Spiel Schweiz – Portugal. In Basel macht sich Hauptmann Oliver Steger, Kommandant der Infanteriekompanie 65/4, zum Kontrollgang an den Verkehrsposten bereit. Er informiert sich noch kurz bei Oberleutnant Nicolas Jeanneret, Einsatzzugführer City, über die Lage. «Zurzeit ist alles ruhig in der Stadt», meldet Oblt Jeanneret. Sein Hauptauftrag ist, die Strassen zur Fanzone abzusperren, die Zufahrten zu kontrollieren und für die Polizei

als Meldeposten zu agieren. Soldat Yves Asal aus Riehen und Soldat Roland List stehen an der Basler Eisengasse und überwachen den Verkehr. Die Situation ist entspannt. Nur wenige Meter vom Posten entfernt feiern deutsche Fans in feucht-fröhlicher Stimmung. Touristen und Fans möchten von den militärischen Posten Auskünfte über die Fanzone, den nächsten Bahnhof oder andere Informationen.

«Die militärischen Posten sind über Funk mit unserer Einsatzzentrale verbunden und können so Änderungen der Lage oder andere Vorfälle sofort melden,» erklärt Hptm Steger. Beim Aeschenplatz sind Armeeinghörige zusammen mit der Polizei im Einsatz. Die Zusammenarbeit mit der Polizei verläuft ausgezeichnet, meinen die hier eingesetzten Soldaten. Die Fanzone in der Basler Innenstadt ist jetzt nur mässig besucht. Sieben Tage später wird es radikal anders aussehen.

## Motorräder unterwegs nach Basel

Zurück auf der Einsatzzentrale in der MUBA-Halle trifft von polizeilicher Stelle die Information ein, dass bis zu 3000 Motorradfahrer den von der Westschweiz her kommenden portugiesischen Mannschaftsbus nach Basel begleiten könnten. Entschlossen trifft Hptm Steger seine Entscheidungen. Ein im Kanton Baselland stationiertes Motorrad Detachement des Verkehrs- und Transportbataillons 1 wird zur Unterstützung der Polizei aufgeboden.

Sein Auftrag: Hält sich bereit, die Handlungsfreiheit in Basel-Stadt zu erhalten und alternative Verkehrsachsen frei zu halten. Ein weiteres Detachement wird in den Marschbereitschaftsgrad 3 (MBG) versetzt und muss sich auf Abruf bereithalten. Nach 22 Uhr trifft der Konvoi am Messeplatz in Basel ein. Geschätzte 150 Motorradfahrer haben effektiv ihre Mannschaft be-



«Hier ist die Fanzone» erklärt ein Soldat den holländischen Fussballfans.

gleitet, dazu viele Automobilisten. Zu nennenswerten Vorfällen ist es nicht gekommen. Kurz nach dem Eintreffen der portugiesischen Nationalmannschaft in einem Basler Hotel konnte der MBG 3 aufgehoben werden. In den Fanzonen ist die Nacht ruhig geblieben. Ebenso problemlos ist der Einsatz beim Match vom Sonntag verlaufen.

### «Oranje-Nacht» für die Geschichte

Eine Woche später: Nun bietet die Stadt Basel ein ganz anderes Bild. Der Ansturm von 150 000 bis 180 000 holländischen Fans muss bewältigt werden. Eine Riesenaufgabe für die Organisatoren der Host-City Basel, welche im Nachhinein von einer «Nacht für die Geschichte» sprechen werden. Der Chef Einsatz des Inf Bat 65, Major Andreas Brüngger, geht mit seinem ersten Nachrichtenoffizier, Major Daniel Wiederkehr, auf die Kontrollrunde in der Innenstadt. Im Zentrum Basels ist kaum mehr ein Durchkommen. Überall nur noch «Oranjes», die holländischen Fans.

In der unüberschaubaren Menge gehen die wenigen russischen Fussballbegeisterten unter. Die eingesetzten Armeeposten nehmen den Rummel gelassen. Ruhig geben sie Auskünfte, weisen, wo nötig, unberechtigte Automobilisten zurück oder posieren für ein Erinnerungsbild. Trotz ausgelassener Feststimmung sind die Posten gefordert. Major Brüngger erkundigt sich bei den Posten nach deren Befinden. «Bei dieser Hitze ist es wichtig, dass sie viel Flüssigkeit zu sich nehmen,» weist er die Posten an. Gegen 17 Uhr brechen rund 20 000 holländische Fans zum legendären «Oranje-Marsch» von der Innenstadt Richtung Stadion St. Jakob auf. Der Umzug, einem Fasnachtsumzug gleich, ist laut, fröhlich und friedlich. Ein Spektakel, welches Basel so noch nie gesehen hat und nie mehr erleben wird.

### Sanität versorgt 800 Patienten

Eine Module Sanitätshilfsstelle, eingerichtet in einer grossen Halle in der Nähe des St. Jakob-Stadions, ist bereit für den Ernstfall. Angehörige der Sanitätskompanie 42/4 arbeiten hier mit zivilem Sanitätspersonal Hand in Hand. Kurz vor Anpfiff des Spiels Holland–Russland wird der erste Notfall eingeliefert. Eine Ambulanz fährt vor, sofort kümmern sich die Helfer um die Person. Der Eingelieferte ist nicht ansprechbar. Der Militärarzt prüft sofort die Herz- und Atemtätigkeit, anschliessend den Blutdruck. Vermutlich wird dieser Patient ein Fall für eine Spitaleinweisung. Bis in die frühen Morgenstunden werden die auf dem ganzen Stadtgebiet verteilten Sani-



Ziviles und militärisches Sanitätspersonal kümmert sich professionell um einen Patienten.



Ein Armeeinghöriger erklärt einem Automobilisten den Weg.

## Organisation und Gliederung Einsatz EURO 08

Beim EURO-Einsatz der Armee in den Host-Citys Bern, Genf, Zürich und Basel hat die Einsatzverantwortung bei den zivilen Behörden, die Führungsverantwortung bei der Armee gelegen. Der Einsatz wurde durch den Kommandanten Subsidiärer Sicherungseinsatz (KSSE), Divisionär Peter Stutz, Chef Führungsstab der Armee, geführt. Ihm unterstellt waren der Einsatzverband Boden unter dem Kommando von Divisionär Eugen Hofmeister, Kdt Territorialregion 2, und der Einsatzverband Luft, unter dem Kommando von Divisionär Markus Gygax, Chef Einsatz Luftwaffe und stellvertretender Kommandant Luft-

waffe. Für den EURO-Einsatz aufgeboden wurden zehn Bataillone und Abteilungen aus dem Bereich Führungsunterstützung (Radar, Richtstrahlverbindungen, Übermittlung und Aufklärung), drei Infanteriebataillone und zwei Logistikbataillone. Dazu wurden Detachements aus den Bereichen Sanität, Transport, Verkehr, militärische Sicherheit und Hundeführer, verschiedene militärische Stäbe sowie Lufttransport- und -aufklärungsmittel hinzugezogen. Der Kontakt zu den jeweiligen zivilen Behörden und Stellen an den Austragungsorten lief über die Kantonalen Territorialverbindungsstäbe (KTVS). ah

tätshilfsstellen über 800 Patienten betreut haben, davon werden 92 ins Spital überwiesen.

**Bewachungsauftrag Zeughaus**

Auf dem Basler Zeughausareal sind die Einsatzkräfte der Blaulichtorganisationen stationiert. Das Areal wird durch die Inf Kp 65/2 unter dem Kommando von Hauptmann Erik Dinkel bewacht. Im Gegensatz zu den unbewaffneten Posten an den Verkehrssperimetern Basels sind die hier eingesetzten Soldaten mit ihrer persönlichen Waffe, dem Reizsprühgerät RSG 2000 und Splitterschutzwesten ausgerüstet. In seiner Einsatzzentrale koordiniert er die Ablösungen an den Ein- und Ausgängen zum Areal. «Die Zu- und Wegfahrt muss für die Einsatzfahrzeuge jederzeit sichergestellt sein», erklärt Hptm Dinkel seinen Auftrag. Zudem ist der Zutritt zum Gelände streng geregelt.

**Polizeieinsätze in der Innenstadt**

Polizeibeamte des Nordwestschweizerischen Polizeikonkordats, aus der Westschweiz, aus Deutschland und von der fran-



Hier laufen die Fäden zusammen: Einsatzzentrale von Hptm Dinkel.

zösischen Gendarmerie halten sich hier für Einsätze bereit. In einem anderen Sektor sind die Einsatzkräfte von Sanität und Feuerwehr zusammengezogen. Nach 21 Uhr spitzt sich die Lage zu. Laufend werden Sanitätsfahrzeuge ab dem Zeughausareal zu

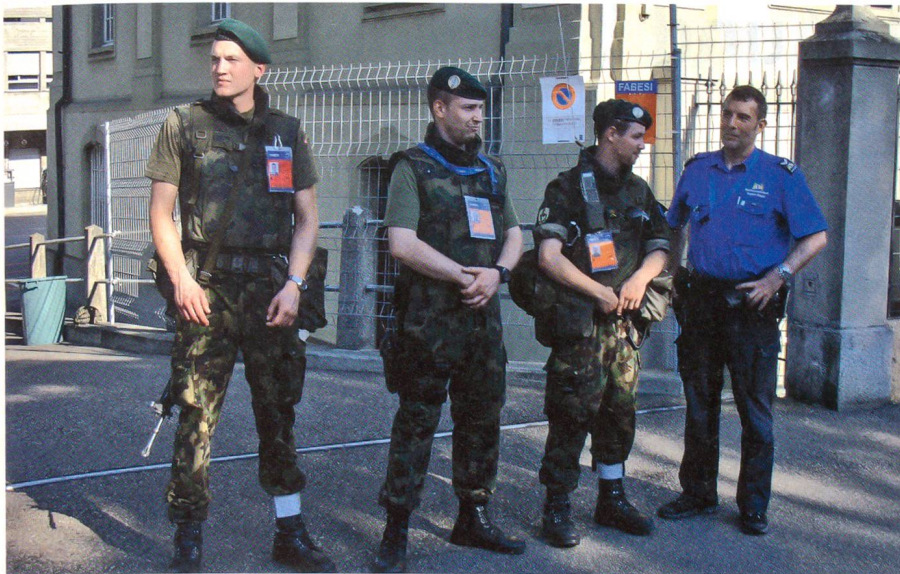
Einsätzen abgerufen. Das heisse Wetter fordert seine Opfer.

Ein Kantonspolizist weist vor dem Spielende seine Kameraden an: «Züge Eins, Zwei und Drei: Jetzt komplett ausrüsten für den Ordnungsdienst und sich auf den Ein-



**Eurofighter – Sicherheit und Zukunft für die Schweiz**

Der Eurofighter ist das neueste und beste Flugzeug für den Schutz der Schweiz. Er steht für das größte gemeinsame militärische Luftfahrt-Programm in Europa. Produziert von den europäischen Branchenführern EADS, Alenia und BAE Systems. Die Schweiz wird nachhaltig vom Zugang zu allen Schlüsseltechnologien profitieren. Dies gilt auch für die partnerschaftliche Beteiligung an wichtigen Zukunftsprojekten dieses starken Industrieverbundes.  
Eurofighter – Sicherheit und Zukunft für die Schweiz



Bewachung des Eingangs zum Zeughausareal.

satzfahrzeugen bereithalten!» Nach dem Spiel kommt es in der Innenstadt zu einigen Schlägereien unter renitenten Fussballanhängern. Polizei-Einsatzleiter sprechen ihre Einsätze ab und fahren mit Blaulicht und Sirene vor Ort. An diesem Abend wer-

den durch die Polizei 30 Festnahmen verzeichnet.

#### Positive Bilanz

Ruhig geht es beim Abmarsch der Stadionbesucher zu. Holland hat soeben verlo-

ren, die Feststimmung weicht einer Traurigkeit über das Scheitern im Viertelfinal. Meist schweigend ziehen Tausende von enttäuschten Fans an den wenigen bereitstehenden Polizisten und Armeeangehörigen vorüber. Vereinzelt fragen sie nach dem Bahnhof. Insgesamt zogen die Basler Behörden eine positive Bilanz vom geschichtsträchtigen «Oranje»- Fussballabend. Weit nach Mitternacht können sich die Angehörigen des Inf Bat 65 von ihren Posten zurückziehen.

Auch am letzten EM-Spiel in der Schweiz am 25. Juni, Deutschland – Türkei, bleibt die Lage in Basel ruhig.

#### Visitenkarte Schweizer Armee

Ohne den Armeeeinsatz «EURO 08», darin miteingeschlossen auch die Verbände der Führungsunterstützung, der Luftwaffe, der Logistikbasis, der Genie für den Auf- und Rückbau, insgesamt 15 Bataillone und Abteilungen mit über 13 000 Soldaten, wäre der drittgrösste Sportanlass der Welt nicht durchführbar gewesen. Vom Armeeeinsatz profitiert hat die ganze Schweiz. Die Armee hat eine gute Visitenkarte abgegeben. 